

„Erinnerung an Marika soll nicht verblasen“

Obernkirchener Fanklub-Chefin macht engagiert weiter / Berliner Filmmuseum zeigt Ausstellung

Obernkirchen. Eine Freundschaft über den Tod hinaus – dafür steht Ursula Meyer, die Obernkirchener Chefin des internationalen Marika-Rökk-Fanklubs. Sie spielte eine wichtige Rolle im Leben der vor einem Jahr verstorbenen Filmschauspielerin und sorgt weiterhin dafür, dass die Erinnerung an den Ufa-Star nicht so schnell verblasst.

Meyers Haus an der Langen Straße ist eine einzige Dokumentationsstätte für das Leben und Wirken der in Kairo geborenen Freundin, mit der sie noch wenige Stunden vor ihrem überraschenden Ableben in Baden bei Wien zusammen war. Das fängt im kleinen Garten hinter dem Wohnhaus an. Ein Emaille-Schild weist diese heimelig gestaltete Ruhezone als „Marika-Rökk-Platz“ aus. Dort haben Meyer und deren Freundin Eva-Maria Fethke mehr als einmal mit dem früheren Ufa-Star zusammen gesessen und Erinnerungen ausgetauscht.

Große Ankündigungsplakate im und am Haus weisen auf Filme hin, in denen die mitreißend tanzende Filmdiva die Hauptrolle spielte. Wer den Wirbel ihrer Beine erlebte und sie singen gehört hat, denkt dabei unwillkürlich an den unvergessenen Ohrwurm „Ja das Temperament, ja das Temperament – das liegt mir im Blut“.

In einem Winkel des Flures ist noch ein Stapel jenes großen Rökk-Bildbandes zu entdecken, den Meyer bearbeitet und herausgegeben hat. Dieser enthält wichtige Stationen des Lebens jener Frau, die ihre Kindheit in Budapest verbrachte und der man nachsagte, sie habe Paprika im Blut. Das Buch enthält viele Bilder ihrer größten Erfolge, zeigt Rökk in den verschiedensten Lebensphasen und gewährt auch Einblicke in die Privatsphäre der Künstlerin, die sie gern vor den Augen der Öffentlichkeit bewahrte. Eigentlich könnte Meyer einen gar nicht so kleinen Teil eines Museums mit Dingen bestücken, die sie im Laufe von Jahrzehnten von ihrer Freundin gesammelt hat. Dazu gehören Sonderdrucke, Bühnenschmuck, Plakate und Bilder sowie Kleidungsstücke. Sogar der Frack und die Steppschuhe, die Marika Rökk in ihrem Film „Hallo Dolly“ trug, befinden sich in der Bergstadt. Ebenso das Kleid, das die Diva an jenem Tag angelegt hatte, als sie für ihre schauspielerischen Leistungen das „Filmband in Gold“ erhielt.

„Sie war fünfmal bei uns in Obernkirchen; der Höhepunkt war sicherlich ihr 85. Geburtstag, den wir gemeinsam mit anderen Fans und ihren engsten Freunden im ‚Deutschen Haus‘ gefeiert haben“, erinnerte sich die Fanklub-Chefin. Damals waren unter anderen ihr Tanzpartner Claus Cristofolini und Ilse Werner als Gratulanten mit dabei und außerdem gleich zwei Fernsehteams. „Wir haben uns häufig gesehen und kamen bei vielen wichtigen Anlässen zusammen, zum Beispiel bei der Verleihung des fünften ‚Bambis‘ in Karlsruhe“, berichtet Meyer. Das letzte Zusammentreffen war am 15. Mai des Vorjahres in dem österreichischen Kurort Baden, in dem Marika Rökk ihren Lebensabend verbrachte. Wenige Stunden nach dem Abschied erreichte Meyer und Fethke die Nachricht vom Tod des Filmstars. Als kürzlich im Berliner Filmmuseum am Potsdamer Platz ein Teil des Nachlasses Rökk's erstmalig ausgestellt wurde, waren die beiden Obernkirchenerinnen zusammen mit zahlreichen anderen Mitgliedern des Fanklubs mit dabei. Zu denen, die bei der Präsentation das Wort ergriffen, gehörten die Rökk-Tochter Gabriele Jacoby, die auch eine bekannte Schauspielerin geworden ist, ebenso wie Cornelia Froboess und der Filmregisseur Peter Schamoni. Mehr als 500 Gäste waren erschienen. Die Ausstellung in dem Berliner Filmmuseum ist täglich geöffnet und kostenfrei zu besichtigen. Sie umfasst eine Fülle von Dingen aus der 80-jährigen Karriere des Ufa-Stars. „Das wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass wir wegen Marika unterwegs waren“, versichert Meyer. Sie wird ihren internationalen Fanklub weiter führen und die Kontakte zu den Mitgliedern aufrechterhalten. Und sie will auch alle Erinnerungsstücke behalten und pfleglich behandeln, die sich in ihren Händen befinden.

Ilse Werner ist tot

In der Nacht zum Montag ist mit Ilse Werner ein weiterer Ufa-Star gestorben, dem die Obernkirchenerin einen Bildband gewidmet hatte. Die 84-jährige Schauspielerin und Sängerin verstarb in einer Lübecker Seniorenresidenz. Sie sei sanft eingeschlafen – wie vor mehr als einem Jahr ihre Freundin und Kollegin Rökk. „Das ist ein Schock für uns, denn wir wollten sie in der nächsten Zeit besuchen und ihr nachträglich zum Geburtstag gratulieren, den sie am 11. Juli feiern konnte“, erklärte Meyer.

Noch wenige Tage vorher hatten beide miteinander telefoniert. Die Obernkirchener werden sich noch gern an ihren Auftritt im Jahre 2001 erinnern. Damals gab Ilse Werner im „Deutschen Haus“ einige ihrer unvergessenen Melodien zum Besten gegeben. „Ihren Nachlass hat Ilse Werner schon zu Lebzeiten dem Filmmuseum in Potsdam vermacht; die Ausstellung wurde bereits im vergangenen Dezember eröffnet, und da war sie noch dabei“, erinnerte sich Meyer. Jetzt bleibt ihr nur noch, in Lübeck von der „Frau mit Pfiff“ Abschied zu nehmen. sig